

zur Fortsetzung des Kampfes auf den folgenden Tag zu haben, zog sich in der Nacht nach Königsberg, ohne daß Napoleon im Stande war, ihn lebhaft zu verfolgen; denn die Korps von Augereau und Davoust waren fast ganz aufgerieben und nur das Korps von Ney und die Garde befanden sich noch im schlagfertigen Stande. Der Rückzug der Russen war daher Napoleon sehr willkommen.

Auch die kleine, von 2300 Menschen bewohnte und an der Alle, 6 M. südöstlich von Königsberg gelegene Stadt Friedland ist durch eine große Schlacht am 14. Junius 1807 bekannt. 75,000 Franzosen unter Napoleon schlugen hier 66,000 Russen unter Benningsen. Die letztern standen längs des linken Ufers der Alle, und hatten diese und die Stadt Friedland hinter sich. Die Franzosen trafen erst nach und nach von früh Morgens bis Nachmittags um 3 Uhr auf dem Schlachtfelde ein. Daher haben die Russen Vormittags einige Vortheile und dringen vor. Damit begnügt sich Benningsen, und statt die schöne Gelegenheit zu benutzen, die eintreffenden Franzosen im Einzelnen zu schlagen, läßt er sich durch das Geschützfeuer derselben und ihre Plänkelleien hinhalten und sieht ruhig zu, wie die feindliche Armee sich immer mehr verstärkt. Diese geht, nachdem endlich ihr letztes Korps angekommen ist (Nachmittags um 3 Uhr) zum kraftvollsten Angriff über und wirft sich auf die Mitte der Russischen Stellung, während der rechte Französische Flügel unter Ney in die linke Seite der Russen dringt. Deshalb zieht sich der linke Flügel der Russen nach Friedland zurück und da gleichzeitig auch ihr Mittelpunkt gedrängt wird, so müssen die Vortheile, welche ihr rechter Flügel über die Franzosen erhalten hat, ausgegeben werden, und der allgemeine Rückzug des Heeres wird nun nothwendig. Der Übergang über die Alle, welche hier steile Ufer hat, ist für die hart bedrängten Russen mit großem Verluste verbunden; viele ertrinken darin. Der Verlust der Russen betrug 20,000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen, der Französische nur 6000 Mann nach ihren Berichten. So hatte Napoleon den vollständigsten Sieg erfochten, allein den Ruhm der verzweiflungsvollen Tapferkeit mußte er selbst seinen Gegnern zollen, sie hatten sich aufs tapferste geschlagen, sich durch das brennende Friedland und mitten durch die Franzosen einen Weg gebahnt, und lieber den Tod in den Fluthen gesucht, statt sich gefangen zu geben. Die Folge dieses Siegs war das Ende des Kriegs und der Frieden zu Tilsit (s. S. 868).

Ende des ersten Bandes.